

nzland
Juli 2004

„Schau mir genau die Fehltage an“

„Betriebe laden ein“ - Jugendliche informieren sich in Betrieben / In den betrieblichen Alltag schnuppern

Grenzland (th). Neue Wege werden zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit gegangen. Gemeinsam auf dem Weg sind Kreishandwerkerschaft und Arbeitsagentur mit „Betriebe laden ein.“

„Betriebe laden ein“ - so heißt die Aktion, die die Arbeitsagentur Krefeld gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft organisiert. Mehr als 40 Betriebe haben junge Hauptschüler dazu aufgerufen, sich die Unternehmen vor der Berufswahl von innen anzuschauen, sich vor Ort über Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren und in den Arbeitsalltag hinein zu schnuppern. Noch bis zum 18. Juli stehen die Werkstatt-Türen den Schülern offen.

„Stellen Sie Fragen, informieren Sie sich“, rief der Leiter der Krefelder Arbeitsagentur, Peter Ewert, jungen Hauptschülern entgegen: „Es gibt viele Ausbildungsberufe. Schauen Sie sich auch die an, die noch recht unbekannt sind.“ So bestünden in den Köpfen teilweise noch recht veraltete Vorstellungen, die durch Hospitationsbesuche korrigiert werden könnten, meinte Ewert.

Die Grefrather Hauptschü-

ler trafen am vergangenen Freitag auf Ewert, als sie die Möglichkeit wahrnahmen, in der Autolackiererei von Klaus Steinforth Informationen zu sammeln.

Steinforth ist einer der 46 Unternehmer, die an der Aktion teilnehmen. „So kommt Leben in den Begriff ‘Ausbildungspakt‘“, meinte Ewert, „so sind wir auf gutem Weg.“ Das Engagement Steinforths lobte Ewert ausdrücklich: „Der Mann beweist Weitsicht. Ab 2007 gibt es weniger Schulabgänger, dann ist die Lage umgekehrt, dann begeben sich die Betriebe auf die Suche nach Auszubildenden.“

Die Schüler wissen, was die Stunde geschlagen hat. „Mit ordentlichen Bewerbungsunterlagen ist die Chance wohl 50:50. Die Möglichkeit, die Lehrstelle zu bekommen, steigt aber, wenn man sich auf den Einstellungstest gut vorbereitet.“

Steinforth sucht sich seine



Klaus Steinforth bittet im Betriebsalltag Platz zu nehmen: Schüler bestaunten bei dem Autolackierer nicht nur das T-Modell. Mit dabei Peter Ewert (Arbeitsagentur), Stephan Finger (Kreishandwerkerschaft), Brigitte Bogan (Arbeitsagentur) und Gerd Heck (Lehrer)

Lehrlinge gut aus. „Wir haben seit Januar 60.000 Euro in neue Technik investiert. Hier müssen wir Personal ausbilden, das die bedienen kann - und immer auf der Höhe des Fortschritts gehalten werden kann.“

Er erklärte den Schülern übrigens auch, worauf er als Arbeitgeber beim Zeugnis achtet: „Ich schaue nur bedingt auf die Noten - was bei mir ausschlaggebend ist, ist die Zahl der Fehltage, vor allem der unentschuldigten.“

Daran kann ich sehen, wie zuverlässig der Bewerber ist. Wenn ich feststelle, dass er sich hin und wieder eine ‘Auszeit’ nimmt, dann wird er es schwer haben, mich davon zu überzeugen, gerade ihn einzustellen.“